

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 30

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Jahre lang schleppt nun zur Schädelstätte
Die Menschheit sich durch jeder Stunde Schlag. —
Kein Volk, das nicht sein Golgatha errichtet hätte,
Auf dem sich Tod und Sorge um die Wette
Die Kreuze zimmern für den nächsten Tag. —

Drei Jahre Mord und Blut! Drei Jahre Haß und Wut!
Drei Jahre lang nicht einen Augenblick,
Wo sich der tolle Schnitter ausgeruht,
Wo nicht ein Mensch mit seinem heißen Blut
Geopfert wurde diesem Welt-Geschick. —

Drei Jahre Leid! Kein Strom der Erde ist so breit,
Um all die Tränen dieser Jahre in sich aufzunehmen. —
So mächtig ist kein Sturm in Ewigkeit,
Daß ihn die Seufzer dieser Leidenszeit,
Aus Frauenherzen aufgestöhnt, nicht doch beschämen! —

Und noch kein Zeichen, daß der Wahnsinn seinen Meister
Herrgott im Himmel, höre uns denn Du! [fände! —
Schick einen Heiland! Schick zwei schwache Hände!
Mach durch der Liebe Kraft dem Mord ein Ende!
Die Menschheit selbst ist noch zu stark dazu.

fiard

3 Bärn!

Vom schönen Salle „Kleiber“ hört
Man klassisch falsche Töne:
Im Maulbeerbaum die Sitzung war
Der Schweizer Mäusenöhne.
Das Thema war sehr int'essant
Sür alles, was studiert,
Weshalb man auch die Fremden hat,
Galant sehr, inobitert.
Doch vor Beginne ging man dann
Den Gästen grob zu Leibe:
„Wir brauchen keine Fremden, drum
Grad use mit de Chaibe.“

Landesproduktenbörse soll,
So hört man, 3 Bärn entstehen,
Die Preisfestsetzung soll dann stets
Durch ihre Hände gehen.
Jedoch der Börsenrat bestünd'
Zumeist aus Produzenten:
Laut klingt nun der Entrüstungschrei
Durchs Land, der Konsumenten:
„Das Höchstpreispiel ist unerhört,
Sumal als derzumalen,
Wer überhaupt was haben will,
Muß Höchstpreiszuschuß zahlen.“

Auch hört man wieder flüstern sehr,
Doch nur im welschen Kreise,
Von Worten, die der „Wilhelm“ einst
Sprach bei der Schweizerreise;
Von Hoffmann und von Wille klingt's
In dieser Seitungsente,
Die — lang ist's her — der „Democrate“
Aufsichte der Entente.
Herr Secrétan bringt's aufgewärmt
Mit Lemonon'scher Kresse:
„'s ist nichts so blöde auf der Welt,
Es findet seine Presse.“

Wpplerfink

Erlauschte Gespräche

Knabe (zum Vater, als sie einen etwas
hageren Polizisten antreffen): „Nicht wahr,
Vater, dieser Mann ist noch nicht lange bei
der Polizei?“

Vater: „Warum meinst du das?“
Knabe: „Weil er noch nicht dick ist.“

Fremder (in einem Restaurant zur Servier-
tochter): „Haben Sie chineffischen Tee?“

Serviertochter: „Ich will am Buffet fra-
gen.“ Kehrt zurück und sagt: „Nein, den
haben wir nicht.“

Fremder: „Aber haben Sie Ceylon-Tee?“
Serviertochter: „Bedaure ebenfalls, wir
haben nur Five o' Glock Tea.“

Trois

Sehr richtig

Im Religionsunterricht fragt der Pfarrer
einen sonst begabten Schüler, wieviel Stücke
zu einer Taufe gehören. „Drei“, war die Ant-
wort. „Was s?!“ sagt der Pfarrer. „du
kennst die Vorschriften nicht besser? Es ge-
hören nur zwei Stücke dazu, nämlich Wasser
und das Wort Gottes.“

„Aber Herr Pfarrer,“ verteidigte sich der
Kleine, „Sie müssen doch auch ein Kind haben,
wenn Sie taufen wollen.“

Injpektor

Ein Alpidyll

Ein Bergfee blinkt im Selsengrund,
Die Wasser leis sich wiegen,
Und weidend zieht am Ufer hin
Ein großes Rudel Siegen.

Sie fressen emsig Blum und Gras'
Und finden beides lecker,
Und lassen froh und wohlgenut
Erlönen ihr Gemecker.

Und als ich sah dies Alpidyll,
Da bin ich hingeseffen
Und hab' aus meinem Rucksack noch
Die letzte Wurst gegessen.

J. Wäiß-Gähell.

Rätselhaf

Brissagokischen und Brötchenkorb,
diese beiden in derselben Weise still duldenden
Warenbehälter, bringe ich zueinander in Be-
ziehung. Da nimmt mich nämlich wunder, wie
der Rest ihres Inhalts jereilen an den Mann
beziehungsweise die Frau kommt angesichts
des ansehbaren Brauches auf Seiten der
Kauflustigen, sich stets bloß die besten Stücke
herauszusuchen. Daß dessenungeachtet Bris-
sagokischen und Brötchenkorb immer wieder
leer werden?

21. St.

„Rütli“-Association *)

Es ist erreicht, wir sind Nation,
Wir haben die „Rütli“-Association.

Die Alten klitterten „Sünde“ nur,
Sie wandelten auf der Einfalt Spur.

Ihr Schaffen und Raten läßt uns kühl,
Es fehlte ihnen das Stilgefühl. —

Längst fiel dies geistige Hemmnis fort,
Wir ahnen den Klang, wir finden das Wort.

Es ist kein Scherz, es ist kein Hohn:
Wir haben die „Rütli“-Association.

Gidgenoffe

*) In Bern wurde ein Verband der Auslandschweizer die „Rütli“-
Association gegründet.

Dem verstorbenen Reichskanzler

Du ging'st! Mit deinen hohen Würden
Warst du der schweren Sorgen Last
Dir von den Schultern ab, die Bürden —
Wir gönnen dir jetzt gute Raft.
Das Gute wirken war dein Wille,
Grüße das beatus ille
In deiner einsam trauten Stille,
Die du schon lang ersehnet hast.

Was du gewollt, bleibt als Vermächtnis
In deines Volkes traurem Sinn,
Das es bewahret im Gedächtnis
Sür besten Willen immerhin.
Ob sich Parteien auch entzweiten
In bitterem Groll und herbem Streiten:
Im Frieden spät'rer, bess'rer Seiten
Wird man ihn schätzen als Gewinn.

Du gehst vom rauhen Kampfgefilde
Ermüdet, nicht entmutigt fort,
Dorthin, wo Ruhe weilt und Milde,
Der Philosophen stiller Hort.
Bleibst fern der politischen Schwüle
Und denkst mit philosophischer Kühle
Im allervorsichtigsten Gefühle
An deine Kanzlerzeit hinfort.

Doch lass' dir von Wohlgesinnten raten:
Daß kein Mißton mehr dein Dasein stört,
Halte fern dich allen Diplomaten
Und was sonst zu dieser Sunst noch schwört.
Glücklich zu schätzen doch nur jener ist,
Der frohen Mutes würdevoll vergißt,
Daß er Reichskanzler einst gewesen ist —
Dann wird dein Ruhewunsch erhört! 25.

Statistisches

„Wie erklärt sich der geringe Nachwuchs
in der romanischen Schweiz?“

„...Dort werden zuviel — Pariser Ar-
tikel konsumiert!“

GRI.

**Spezial-
Geschäft**

für feine

Garbanky

Chemiserie
Zürich
Bahnhofstr. 69



Herrenwäsche und Modartikel

Kataloge zu Diensten.

Kinematographische Rundschau.

Für bedürftige Schweizer Soldaten

Die beiden großen schweizerischen Verbände der Kinematographentheaterbesitzer, der schweizerische Lichtspieltheaterverband und die welsche Association cinématographique romande haben durch ihren Beschluß, den wir in letzter Nummer veröffentlichten, eine Tat vollbracht, die wert ist, in ihrer Bedeutung besonders gewürdigt zu werden.

Die Zeiten, in denen der Kinematograph als moralischer Krügelknabe für alle Entgleisungen der Jugend betrachtet wird, gehen ihrem Ende entgegen. Die Masse des Volkes, die dem Kinematographen nicht nur ein platonisches Interesse entgegenbringt, sondern die Leistungen des Lichtspieltheaters aus eigenen Anschauungen kennt, hat schon längst den Köhlergläubigen, es sei der Kinematograph ein Mittel zur Degeneration der Menschheit, aufgegeben und den vorzüglichen Kern dieser wundervollen Erfindung des Rollbildes anerkannt. Die Wechselbeziehungen, die zwischen Besucher und Theaterinhaber bestehen, vermöchten einerseits das Niveau des kinematographischen Programmes auf eine Höhe zu heben, auf die dem

Kino die üblichen Vorwürfe nicht mehr nachzufolgen vermögen, und andererseits haben es die Kinematographentheater verstanden, die Kritikfähigkeit ihrer Kunden so zu steigern, daß sich unziemliche Filme von selbst aus dem Programme schleichen. Die Öffentlichkeit lehnt heute von sich aus und ohne das Lamento der offiziellen Moralwilder ab, die gegen den guten Geschmack verstoßen.

Damit ist für den Kinematographen einmal das Ziel erreicht, das er aus eigener Kraft zu erreichen fähig war, ohne daß ihm eine übermäßige Prüderie und Empfindlichkeit den Weg zu weisen brauchte. Das Publikum ist vom Kinematographen zur Urteilsfähigkeit herangezogen worden und darf dafür dankbar sein. Es ist der bedeutame wechselseitige Erfolg, der eine Etappe des kinematographischen Theaterwesens günstig zum Abschluß bringt.

In diesem Augenblick, da der Kinematograph seine Bedeutung als Volksbildungsmittel erkennt, stellen sich seine Vertreter in den Dienst einer großen gemeinnützigen Idee, indem sie den Bruttoertrag eines Tages aller den Verbänden angehörenden Theater dem patriotischen Zwecke der Hilfeleistung gegenüber bedürftigen Wehrmännern zur Verfügung halten. Wir sind überzeugt, daß die

Kinematographenbesitzer im Vollgefühl der hervorragenden Wichtigkeit dieses Beschlusses für das Ansehen der kinematographischen Unternehmungen überhaupt es sich angelegen sein lassen werden, für den 30. Juli, den Tag, an dem diese Tat werden soll, das Möglichste zu tun, um den Ertrag für den in Aussicht genommenen gemeinnützigen Zweck auf eine effektliche Höhe zu bringen. Das hängt natürlich davon ab, ob es den Theatern gelingt, eine recht zugkräftige Propaganda zu entfalten und hierfür in programmatischer Hinsicht etwas Besonderes zu leisten. Der Montag ist kein Tag, der dem Theaterbesuch besonders günstig ist. Deshalb ist es empfehlenswert, wenn die Kinematographen für diesen besonderen Fall sich dahin verstehen, daß sie dem Publikum programmatisch ein Plus bieten können, das das Minus des Montages auszugleichen fähig ist. Das sollte unserer Ansicht nach den Theaterbesitzern sowohl als namentlich den Filmlieferanten möglich sein. Es gilt, zu zeigen, daß die Kinematographenindustrie und das Theatergewerbe einen festen Willen hat, seinen prächtigen Beschluß zu einer Tat werden zu lassen, welche sich sehen lassen darf und als Vorbote des nahen ersten Augustes als ein Akt erscheint, der in hebrer Weise das vaterländische Geburtstagsfest einleitet.



CINEMA



Orient-Cinema

Haus Du Pont - Tel. 7684 - Bahnhofplatz

Sensations-Programm vom 25. bis 31. Juli:

„Die Rote Nacht“

Sensations-Drama in vier Akten

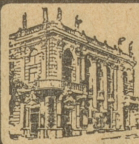
„Lilly Cendrionnette“

Brillantes Lustspiel in zwei Akten

Die Bombe in der Handtasche

Humoristische Scherz-Zeichnungen, MUTT und JEFF

Die neuesten Kriegsberichte und das übrige Programm



Central Theater

Zürich Weinbergstr. Teleph. 9054

Vom 25. bis 31. Juli:

GROSSE SENSATIONS-WOCHENS aus der Cines-Roma-Kunstserie
SECHS AKTE SECHS AKTE

PINA MENICHELLI

MARIA CARMÌ

aus der Glanzperiode ihres besten Könnens in

Um der Schwester Ehre.

Aeusserst spannendes und tief ergreifendes
Detektiv-Abenteuer- und Künstler-Drama.
Herrliche Scenerien. — Wundervolles Spiel.

DREI AKTE

Lachsälve auf Lachsälve erzielt das uralte Lustspiel

Paulchen Semmelmanns neueste Streiche

Achtung:

Trotz der heißen Jahreszeit haben wir keine Unkosten gescheut, unserer w. Kundschaft ein erstklassiges Programm ohne Preiszuschlag zu bieten.

Anerkannt vorzügliche Musik. Angenehmer und kühler Aufenthalt.

Olympia-Kino

Bahnhofstr. 51 Mercatorium Pelikanstr. 1

Vom 25. bis inkl. 31. Juli 1917:

3 Akter! Neu für Zürich! 3 Akter!

EINE DUNKLE VERGANGENHEIT!

Spannendes amerikanisches Kriminaldrama!

2 Akter! Kolossaler Lacherfolg! 2 Akter!

FATTY'S BRAUT

Keyston-Komödie
Ein Lachen vom Anfang bis Ende!

3 Akte! Neu für Zürich! 3 Akte!

DER RUHM

Dramatische Erlebnisse eines Künstlers.
In der Hauptrolle: FEBO MARI, bekannt aus dem Film „DAS FEUER“.

Eden-Lichtspiele

Rennweg 13

Angenehmer kühler Aufenthalt — Ersterklassige Musikbegleitung

Vom 25. bis inkl. 31. Juli 1917:

STUART WEBBS

in dem sensationellen Detektiv-Abenteuer

GRÄFIN DE CASTRO

Wiederum sehen wir den genialen
Meister-Detektiv Stuart Webbs
in einem seiner neuesten u. spannendsten
Abenteuer mit Raffiniertheit ein grosses
rätselhaftes Verbrechen aufdecken.

LIEBE und LIST

Ein überaus lustiger Filmscherz in zwei Akten mit
MANNI ZIENER und HARRY LIECKE

:: Dazu ein weiteres gutes Programm ::

Grand Cinema Lichtbühne

Badenerstrasse 14

Vom 25. bis inkl. 31. Juli 1917:

6 Akte! ERSTAUFFÜHRUNG 6 Akte!

des grandiosen Kunstwerkes

LA FLAMBÉE!

Sensations- und Spionage-Drama
von M. H. KISTENMAEKERS.

4 Akte! FAMILIENTRAGÖDIE 4 Akte!

HEDDA VERNON

in ihrem neuesten Filmwerke

DIE FREMDE FRAU

oder:

Die tragischen Erlebnisse zweier Zwillingsschwestern.
Drama von Paul Rosenhayn. Regie: Hubert Moest.

Eigene Hauskapelle

Kino Zürcherhof

Bellevueplatz — Sonnenquai

Programm vom 26. Juli bis 1. August 1917:

Sie ist romantisch veranlagt!

Reizendes Lustspiel in zwei Akten. ... In der Hauptrolle:

CAMILLO DE RISO.

Eine Motte flog zum Licht ...

Grosses Gesellschafts- und Zirkusdrama. — In der Hauptrolle:

Vier Akte! FERN ANDRA. Ergreifend!

Sowie das übrige Programm.

Montag den 30. Juli, abends von 7½ Uhr an findet eine

Gala-Vorstellung

statt, deren gesamte Brutto-Einnahme

zu Gunsten der Wohltätigkeitsanstalten

der schweizerischen Armee

abgeliefert werden. Wir bitten um zahlreichen Besuch,

damit der Erfolg ein recht grosser werde u. empfehlen

uns in dieser Erwartung

Hochachtungsvoll: DIE DIREKTION.